



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Mohammed - wie entstand der Islam?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# III.22

## Mittelalter

### Mohammed – Wie entstand der Islam?

Christoph Kühne



© RAABE 2020

© Zurijeta/Stock/Getty Images Plus

Wer war Mohammed? Wie begründete er den Islam? Und was sagt der Koran zur Ausübung von Gewalt? In dieser Unterrichtseinheit erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie der Prophet Mohammed eine Weltreligion begründete, und lernen die zentralen Glaubensinhalte des Islam kennen. Sie vergleichen die Lebenswege von Jesus und Mohammed und diskutieren kritisch über deren Einstellungen zu Gewalt.

#### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	5/6
<b>Dauer:</b>	10 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Mohammeds Biografie kennenlernen; Quellen zum Leben Mohammeds kritisch untersuchen; zentrale Glaubensinhalte des Islam kennenlernen; Entstehungshintergrund von Islam und Christentum vergleichen; Verhältnis von Religion und Gewalt problematisieren
<b>Thematische Bereiche:</b>	Entstehung des Islam; Biografie Mohammeds; Christentum; Biografie Jesu; Koran als historische Quelle; Glaubensinhalte des Islam; Orient und Okzident; Religion und Gewalt
<b>Medien:</b>	Texte, Bilder, Videos



## Rund um die Reihe

### Was Sie zum Thema wissen müssen

Geschichte und Gegenwart

Der Islam wird in der westlichen Öffentlichkeit häufig als problembehaftet wahrgenommen – als rückständige, voraufklärerische Religion, die Frauen systematisch unterdrückt, autoritäre Regeln aufstellt, die als göttliche Vorschriften jede ethische Reflexion ausschließen, und nicht zuletzt als eine Religion, die Gewalt verherrlicht und den dschihadistischen Terrorismus ideologisch zu verantworten hat. Diese undifferenzierte, kenntnisarme Sichtweise auf „den“ Islam teilen die rechtspopulistischen Islamhasser mit den islamistischen Fundamentalisten, die sich auf einen angeblich ursprünglichen, „reinen“ Islam berufen.

Aber die religiösen und kulturellen Bruchlinien zwischen Morgen- und Abendland reichen noch viel weiter zurück. Sie sind historisch tief verwurzelt und hängen unmittelbar mit den gänzlich verschiedenen geschichtlichen Ursprüngen der beiden Weltreligionen Islam und Christentum zusammen. Diese Unterrichtseinheit will den Entstehungshintergrund des Islam beleuchten – gerade auch im Vergleich zum Christentum – und dadurch die historische Bedingtheit der Gegenwart verstehbar machen. In diesem Rahmen wirft sie auch einen kritischen Blick auf das Verhältnis der beiden Religionen zu Gewalt, das sich ebenfalls aus dem Gründungskontext herleiten lässt.

Entstehungshintergründe

Die gegensätzlichen Entstehungshintergründe von Islam und Christentum lassen sich am besten über die Biografien ihrer Gründerfiguren Mohammed und Jesus erschließen. Mohammed begann mit 40 Jahren, seine „Offenbarungen“ zu verkünden, also erst im mittleren Lebensalter, während Jesus schon als junger Mann von etwa 30 Jahren gekreuzigt wurde. Mohammed betätigte sich politisch, vermittelte zwischen streitenden Stämmen, spielte seine Feinde durch geschickte Diplomatie gegeneinander aus, begründete ein Staatswesen, in dem er seine Rechtsvorstellungen in Gesetzen verwirklichte, und nicht zuletzt führte er Kriege, war Befehlshaber eines schlagkräftigen Heeres. Der Jesus der Bibel dagegen hielt sich dezidiert aus der Politik heraus, stellte seine messianische Erlöserfunktion unter den transzendenten Aspekt des „Himmelreiches“, das „nicht von dieser Welt“ ist und dessen Erfüllung nicht an irdische, politische Bedingungen geknüpft ist. Er lebte eine Ethik der absoluten Gewaltlosigkeit vor, die Gewalt in jeglicher Form verurteilt, auch wenn sie nur defensiv ist. Stattdessen predigte er das Ideal der „Feindesliebe“. Er leistete keinen Widerstand gegen seine Festnahme und wies auch seine Jünger an, dies nicht zu tun (Mt 26,52). Noch am Kreuz betete er zu Gott, dieser möge seinen Feinden vergeben.

Glaubensinhalte

Die Lebenswege von Mohammed und Jesus hatten ganz entscheidenden Einfluss auf den Grundcharakter der von ihnen begründeten Religionen. Das theologische Grundgerüst und insbesondere die Ethik von Islam und Christentum leiten sich direkt aus den Biografien ihrer Stifter ab. So stellten der Tod Jesu am Kreuz und seine behauptete Gottessohnschaft die frühchristlichen Theologen vor komplizierte Herausforderungen, ganz anders als die vergleichsweise einfach verständliche, geradlinige Theologie des Islam. Jesus, der von seinen Anhängern als der im Judentum erwartete Erlöser verehrt wurde, war – unter irdischen Aspekten besehen – ein machtloser Messias, und nicht wenige Bibelstellen gehen auf diesen durchaus kontraintuitiven Sachverhalt ein. Jesu Kreuzestod wird in den Evangelien gedeutet als Teil eines göttlichen Plans zur Erlösung der Menschheit. Schon diese Logik ist intellektuell anspruchsvoll, und die Dreifaltigkeitslehre, nach der Gott, Heiliger Geist und Sohn drei Aspekte ein und desselben – einzigen – Gottes sind, macht das Verständnis nicht leichter. Mohammeds Lehre ist da wesentlich einfacher: Es gibt nur einen Gott, ohne Wenn und Aber, und dieser Gott hat der Menschheit über Mohammed als Medium seinen Willen verkündet, und zwar Wort für Wort (Verbalinspiration). Die christliche Dreifaltigkeitslehre ist für Mohammed eine polytheistische Verirrung, die auf einer Verfälschung der göttlichen Botschaft durch die Christen beruht. Der wahre Jesus war laut Koran nicht Gottes Sohn, sondern lediglich ein Prophet, so wie schon

Abraham, Noah und Moses – und so wie Mohammed selbst, der die lange Reihe der Propheten als „Siegel“ vervollkommen. Auch dass ein von Gott Gesandter einfach so gekreuzigt wird, ohne göttlichen Beistand, passt nicht in die Vorstellungswelt Mohammeds, des Machtpolitikers und Feldherrn: In seiner Lesart wurde Jesus von Allah zu sich geholt, bevor er gekreuzigt werden konnte; ans Kreuz geschlagen wurde statt Jesus ein Doppelgänger.

Die ethischen Unterschiede zwischen Mohammed und Jesus, zwischen Islam und Christentum, werden nirgendwo deutlicher als beim Thema Gewalt. Denn die im Koran präsentierte Sichtweise auf Gewalt steht dem Pazifismus und der Feindesliebe Jesu diametral entgegen. Der Koran verurteilt Gewalt nicht. Im Kampf gegen die „Ungläubigen“ ist sie sogar geboten. Allerdings gibt es Einschränkungen: Wenn die Ungläubigen aufhören, die Muslime zu bedrängen oder Zwietracht (*fitna*) unter ihnen zu stiften, ist „Allah barmherzig“, und die Begründung für Gewalt entfällt. Nichtsdestotrotz lassen sich einzelne Verse aus ihrem koranischen (und historischen) Kontext lösen, wodurch der Eindruck erweckt wird, sie würden zu unbedingter Gewalt gegen die Ungläubigen aufrufen – als ginge es nicht mehr nur um eine Verteidigung der muslimischen Gemeinde, sondern um die Bekehrung der gesamten Menschheit zum Islam, auch mit Gewalt. Solche Verabsolutierungen sind aber nicht im Sinne der koranischen Lehre, nach der es „keinen Zwang im Glauben“ gibt (Sure 2, Vers 256). Es ist sogar zweifelhaft, ob Mohammed jemals mehr im Sinn hatte, als die Arabische Halbinsel zum Islam zu bekehren. Mohammeds angebliche Briefe an den byzantinischen Kaiser und den Negus von Äthiopien, in denen er sie zur Annahme des Islam auffordert, sind höchstwahrscheinlich unhistorisch und wurden ihm später angedichtet. Für einige von Mohammeds Nachfolgern aber wurde die Verbreitung des Islam durchaus zu einem Weltoberungsprojekt. Das liegt in gewisser Weise auch in der Logik einer Lehre, die beansprucht, Gottes Willen zur Ordnung der menschlichen Gesellschaft zu kennen. Aber Ähnliches lässt sich auch vom Christentum sagen, das – trotz der jesuanischen „Feindesliebe“ – auf eine ähnlich gewalttätige Geschichte zurückblickt wie der Islam. Die Kreuzzüge sind hierfür nur ein Beispiel unter vielen. Insofern ist das Verhältnis von Religion und Gewalt nicht nur in den grundlegenden religiösen Schriften zu suchen, sondern hängt ganz wesentlich von der Auslegung politischer Akteure ab.

Religion und Gewalt

### Weiterführende Literatur

- **Der Koran**, aus dem Arabischen übersetzt von Max Henning, Stuttgart: Philipp Reclam jun. GmbH & Co., 1960.
- **Al-Buhari**: Die Sammlung der Hadithe, ausgewählt, aus dem Arabischen übersetzt und herausgegeben von Dieter Ferchl, Stuttgart: Philipp Reclam jun. GmbH & Co., 1991.
- **Das Leben Mohammeds nach Mohammed Ibn Ishak**, bearbeitet von Abd el-Malik ibn Hisham, aus dem Arabischen übersetzt von Dr. Gustav Weil, Stuttgart: Verlag der J. B. Metzlerschen Buchhandlung, 1864, online unter: [https://archive.org/details/bub\\_gb\\_t6lZAAAAMAAJ/page/n7/mode/2up](https://archive.org/details/bub_gb_t6lZAAAAMAAJ/page/n7/mode/2up)
- **Die Bibel**, Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Gesamtausgabe, Stuttgart: Katholische Bibelanstalt GmbH, 2016.
- **Deutschlandfunk**: Sendereihe „Koran erklärt“, online unter: <https://www.deutschlandfunk.de/koran-erklart.2393.de.html>  
Archiv von Podcasts, in denen ausgewählte Koranverse von Fachleuten besprochen werden.
- **The Encyclopaedia of Islam**, New Edition, 13 Bände, herausgegeben von mehreren führenden Orientalisten, Leiden: E. J. Brill, 1954–2004.
- **Gnilka, Joachim**: Wer waren Jesus und Mohammed? Ihr Leben im Vergleich, Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH, 2011.  
Der Autor stellt die Biografien von Jesus und Mohammed systematisch gegenüber.

- **Kleines Islam-Lexikon. Geschichte, Alltag, Kultur**, herausgegeben von Ralf Elger unter Mitarbeit von Friederike Stolleis, München: Verlag C. H. Beck, 2001.  
Bietet einen knappen Überblick über das Leben Mohammeds.
- **Krämer, Gudrun: Geschichte des Islam**, München: Verlag C. H. Beck, 2005.  
Historische Überblicksdarstellung mit Kapiteln zu Arabien in der Zeit Mohammeds und zu den Expansionsphasen des Islam.

## Didaktisch-methodisches Konzept

### Voraussetzungen in der Lerngruppe

Die vorliegende Unterrichtseinheit ist vorrangig für die Klassenstufen 5 und 6 konzipiert. Dabei bauen die einzelnen Materialien aufeinander auf, können aber auch unabhängig voneinander modular eingesetzt werden.

### Aufbau der Reihe

Der Entstehungskontext des Islam wird in den vorliegenden Materialien anhand eines personenzentrierten Ansatzes, nämlich über die Biografie Mohammeds, anschaulich gemacht. So erhalten die Lernenden einen Überblick über das Leben Mohammeds, verstehen die historische Kontextgebundenheit seiner Lehre und machen sich mit den zentralen Glaubensinhalten des Islam vertraut. Auch die Gegenüberstellung von morgenländischer und abendländischer Kultur bzw. Religion folgt dem personalisierten Ansatz: Im systematischen Vergleich der Biografie von Mohammed mit der von Jesus werden wesentliche Unterschiede in Ursprung, Theologie und Ethik der beiden Religionen deutlich. Besonderes Augenmerk verdient die Haltung der beiden Religionsstifter zu Gewalt – denn hier treten die Unterschiede in besonderer Schärfe hervor, worin auch der Gegenwartsbezug von der höchsten Aktualität und Relevanz liegt.

In diesem Rahmen werden mehrere Kernkompetenzen geschult. Über die kritische Beschäftigung mit Quellentexten – vor allem dem Koran, aber auch mit den Quellen zum Leben Mohammeds – gewinnen die Lernenden **Methodenkompetenz** und ein Grundverständnis der Arbeitsweise im Fach Geschichte. Das Bekanntwerden mit dem Entstehungshintergrund des Islam, seinen wesentlichen Glaubensinhalten sowie mit dem Verständnis des Korans als „Offenbarungsschrift“ vermittelt **Sachkompetenz**. Auf der Basis dieses Grundwissens erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit dem sensiblen Themenbereich „Religion und Gewalt“. Indem die Lernenden dem Verhältnis von Mohammed und Jesus zu Gewalt auf den Grund gehen und die jeweiligen Implikationen problematisieren, schärfen sie ihre **Reflexionskompetenz**.

### Tipps zur Differenzierung

M 4 und M 9 liegen in zwei Varianten vor. So sind für lernschwächere Schülerinnen und Schüler in M 4 wichtige Textstellen bereits unterstrichen und in M 9 sind Leitfragen als Hilfestellung formuliert.

## Auf einen Blick

<b>Thema:</b>	<b>Einstieg – Die islamische Welt</b>	<b>1./2. Stunde</b>
<b>M 1</b>	<b>Die Welt des Islam</b>	
<b>M 2</b>	<b>Mekka – Das Zentrum des Islam</b>	
<b>Kompetenzen:</b>	Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bedeutung des Islam als Weltreligion kennen.	
<b>Benötigt:</b>	Dokumentenkamera bzw. Beamer/Whiteboard	
<b>Thema:</b>	<b>Das Leben Mohammeds</b>	<b>3./4. Stunde</b>
<b>M 3</b>	<b>Das Leben Mohammeds – Ein Überblick</b>	
<b>M 4</b>	<b>Woher wissen wir so viel über Mohammed?</b>	
<b>Kompetenzen:</b>	Die Lernenden beschäftigen sich mit Mohammeds Leben und den Quellen hierzu.	
<b>Thema:</b>	<b>Mohammed und der Koran</b>	<b>5./6. Stunde</b>
<b>M 5</b>	<b>Wie entstand der Koran?</b>	
<b>M 6</b>	<b>Zentrale Glaubensinhalte – Was steht im Koran?</b>	
<b>Kompetenzen:</b>	Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Entstehungshintergrund des Korans und lernen die zentralen Glaubensinhalte des Islam kennen.	
<b>Thema:</b>	<b>Mohammed und Jesus – zwei Religionsstifter im Vergleich</b>	<b>7./8. Stunde</b>
<b>M 7</b>	<b>Das Leben Jesu – Ein Überblick</b>	
<b>M 8</b>	<b>Jesus und Mohammed – Biografien im Vergleich</b>	
<b>Kompetenzen:</b>	Die Lernenden vergleichen die Biografien von Mohammed und Jesus und verstehen so den Entstehungshintergrund des Islams und des Christentums besser.	
<b>Thema:</b>	<b>Religion und Gewalt</b>	<b>9./10. Stunde</b>
<b>M 9</b>	<b>Mohammed und Jesus – Einstellungen zu Gewalt</b>	
<b>M 10</b>	<b>Christentum und Gewalt – Die Kreuzzüge</b>	
<b>Kompetenzen:</b>	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den konträren Einstellungen zu Gewalt im Islam und Christentum auseinander.	
<b>Benötigt:</b>	Dokumentenkamera bzw. Beamer/Whiteboard	



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Mohammed - wie entstand der Islam?*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

